MdB Stefan Schwartze (ganz links) freut sich für den neuen SPD-Ortsvorstand (von links): Marcel Butzkies (Schriftführer), Kristian Piechulek (Kassierer), Max Holtkamp (Mitgliederbeauftragter), Carina Dietzmann (stv. Vorsitzende), Gerhard Beckmann (Vorsitzender) und Michaela Klinksiek (stv. Vorsitzende). Foto: Gabriela Peschke

Gerhard Beckmann wird Nachfolger von Bernhard Kuhn mit knappem Vorsprung vor Peter Bernardin

Neuer Vorsitz beim SPD-Stadtverband

Von Gabriela Peschke

BAD OEYNHAUSEN (WB). Bernhard Kuhn legt nach einem Jahr sein Amt als Stadtverbands-Vorsitzender nieder. Einstimmig wurde er von der Delegierten-Versammlung entlastet, zusammen mit Martin Brörmann, der als Kassenprüfer zurücktritt.

Beide führten mit offenen Worten ein Überlastungs- beziehungsweise Zeitproblem an, das sie bewogen habe, das anspruchsvolle Amt freizugeben.

Am Samstag haben 48 Wahlberechtigte in der Stadtverbands-Versammlung einen neuen Vorstand gewählt. Stadtverbands-Vorsitzender ist nunmehr Gerhard Beckmann, der sich mit 26 Ja-Stimmen und einer Enthaltung gegenüber Peter Bernard durchsetzen konnte. Beckmann, SPD-Mann seit 1990 und Ortsvereins-Vorsitzender in Volmerdingsen, warb vor allem dafür, die Partei durch engagierten Nachwuchs zu verjüngen. Peter Bernard aus dem Ortsverein Bad Oeynhausen-Lohe, der bereits im Vorjahr gegen Bernhard Kuhn angetreten war, unterlag mit 21 Ja-Stimmen.

Als zweite Vorsitzende wurden Michaela Klinksiek (45 Ja-Stimmen) und Carina Dietzmann (42 Ja-Stimmen) gewählt. Dietzmann, seit letztem Jahr im geschäftsführenden Vorstand engagiert, arbeitet als Coach bei der Arbeiterwohlfahrt, ist Verdi-Mitglied und vertritt Bad Oeynhausen im Kreisvorstand. „Vernetzung" ist ihr großes Thema. Klinksiek, SPD-Frau seit 1990 und seit 2020 im Rat, arbeitet bei Nolte-Küchen und ist in der Arbeiterwohlfahrt engagiert.

> **»Energie muss bezahlbar bleiben.«**
>
> **Stefan Schwartze (MdB)**

Mit 44 Ja-Stimmen sprachen sich die Delegierten für Kristian Piechulek als künftigem Kassierer aus, Marcel Butzkies wurde mit 46 Stimmen zum Schriftführer gewählt. Als stellvertretender Vorsitzender des Ortsvereins Eidinghausen-Dehme gehört Butzkies der SPD seit 2015 an und engagiert sich für die Jugendarbeit der Partei. Kristian Piechulek, bisher Schriftführer im Stadtverbands-Vorstand, übernimmt das Amt von Martin Brörmann. Piechulek gehört der SPD seit knapp sieben Jahren an und ist beruflich bei der Stadt Bünde beschäftigt.

Bei der Entscheidung um das Amt des Mitglieder-Beauftragten setzte sich Max Louis Holzkamp ganz knapp mit 24 von 47 abgegebenen Stimmen gegenüber Lukas Grundschöttel mit 23 Stimmen durch. Grundschöttel, bereits erfahrenes Jungmitglied des erweiterten Kreisvorstands und bis dato amtierender Mitglieder-Beauftragter des Stadtverbands-Vorstands, vertrat die Position: „Wir können vieles noch besser machen". Der 18-jährige Max Louis Holzkamp, Jura-Student aus Bielefeld und Schriftführer im Ortsverein Bad Oeynhausen, möchte unter anderem seine jüngsten Erfahrungen als Vorsitzender der Jusos im Kreis Minden-Lübbecke in die neue Position einbringen.

Während der Stimmauszählung nutzte MdB Stefan Schwartze seinen Kurzbesuch bei der Stadtverbands-Versammlung, um Erfolge auf Bundesebene Revue passieren zu lassen, darunter die Anhebung des Mindestlohns („Das bedeutet für mehr als fünf Millionen Arbeitnehmer deutlich mehr Geld") und die bevorstehende Einführung des Bürgergelds („Damit zollen wir den Menschen Achtung vor ihrer Würde und Respekt für ihre Lebensleistung"). Schwartze stellte sich in der Ukraine-Politik hinter Olaf Scholz, mahnte aber: „Energie muss bezahlbar bleiben". Zwar werde man nicht alle Härten abfedern können, aber es müsse greifbare Lösungen geben. Mit Blick auf die Kurstadt betonte er: „Damit Bad Oeynhausen Gesundheits-Standort bleiben kann, müssen wir die Einrichtungen stützen, die nicht aus eigener Kraft die Energiekosten-Krise überstehen können".

Gastrede von Ali Dogan (MdL)

Ohne Umschweife stieg der Landratskandidat Ali Dogan ins Thema ein: „Ich komme aus einer armutsgeprägten Familie. Ich verdanke meinen Aufstieg den Bildungsangeboten der Sozialdemokratie", so der studierte Jurist. Deshalb sei ihm soziale Teilhabe ein Herzensanliegen. Es dürfe keine „Abgehängten" geben, die in die Extreme abdrifteten. „Als Landrat komme ich, um zu bleiben. Acht Jahre lang, das verspreche ich Euch", betonte er. Bei der Neuorganisation der Mühlenkreiskliniken will Ali Dogan für mehr Verbindlichkeit sorgen: „Das wird nach einem Wahlsieg mein erstes Thema sein." Und weiter: „Wir brauchen solide Entscheidungen. Verlässlich und von Leuten getroffen, die Erfahrung in Verwaltung und Politik aufweisen können." Er wolle den Kreis als Ganzes betrachten, für alle ansprechbar sein und nicht „vom Kreishaus Minden wie aus einem Raumschiff heraus regieren", so Dogan. Als künftiger Landrat wolle er ein Auge darauf haben, dass der ÖPNV nicht in einer Privatisierungs-Debatte ende. In puncto Nachhaltigkeit stellte Dogan klar: „Die Verwaltung muss frühzeitig klimaneutral werden, da sollten wir nicht bis 2035 warten." Sein Schlusswort: „Ich werde ein Landrat sein, der in alle Richtungen seine Hände ausstreckt. Zuhören, mit den Menschen reden und klare Entscheidungen treffen."